HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 428 / 4.5.2006

d'une tres belle melodie ie luy en ferois aussi part. Le Couronne[6] avoit envoye ses Pseaumes Allemands faicts[e] sur les melodies Françoises et impriméz a Dantzig vers[f] Hambourg par un certain colonel appellé Hensesheim[7] par mer, i'aymerois bien sçavoir s'il y soit encores[g] arrivé, ou si[h] vous avez sa cognoissance. Au reste on parle maintenant que l'accord avec la ville d'Erford[8] soit maintenant conclud *[sic]*, et les nouvelles disent que le grand homme Mithovius[9] soit arrivé a Vienne en la negociation de la paix. C'est ce que ie vous puis mander maintenant, ne desirant autre chose, sinon que le Conte de Schaumbourg et son oncle[10] menent ses affaires avec la prudence requise en choses de telle importance, et suis[i],

Monsieur Votre tresaffettionné amy

le nourrissant.

De Cöten ce 25. de Janvier 1638.

T a *Folgt* <la lettre> — **b** *Bis* Accademie, et *eingefügt.* — **c** *Folgt* <derniére> — **d** Bis Cupidon *eingefügt.* — **e** Bis Dantzig *eingefügt.* — **f** *Eingefügt für* < a > — **g** *Eingefügt.* — **h** *Aus* < s'il > — **i** *Schreibfehler* siuis

K 1 Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen und Knyphausen (FG 238), den F. Ludwig (Der Nährende/ Le Nourrissant) mit Erbschaftsansprüchen Gf. Ottos V. v. Holstein-Schaumburg (FG 198. Der Werte/ Le Digne) befaßte (s. 380100, vgl. 380125) und dem er die Auslieferung seines Briefs 380125 übertrug, dürfte der Schreiber des erwähnten (verschollenen) Briefs und damit auch der Empfänger der hier im Konzept vorliegenden Antwort des Fürsten gewesen sein.

2 380125, im Stil des Gesellschaftsbriefs. Der Brief Innhausens war wohl, wie bei diesem Schreiber üblich, im neuen Stil datiert (20. 1. 1638, d. i. 10. 1. 1638 a. St.), während Ludwigs Antwort noch nach dem alten, Julianischen Kalender erfolgte. Vgl. auch 340628 u. 351112. Zum Stilideal der flüssig-eleganten Prosa vgl. 371209 K 3.

3 Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte/ Le Moultgrainé). Es handelt sich vermutlich um die in 371222 genannten zwei Lieder Werders in der vierstimmigen Vertonung durch Samuel Scheidt (1587–1654): Ein schön Lied Auff den Spruch Nun dancket alle GOtt/ der grosse Dinge thut an allen Enden … (Halle a. d. S. 1637), zu dem sich Werder durch Sir. 50, 24–26 anregen ließ (s. 371222 I u. II) und: Ein schön Lied Auff den Spruch Jch weiß/ daß mein Erlöser lebt… (Halle a. d. S. 1637). S. 371222 III. Vgl. auch 380122. Die Lieddrucke liegen dem Brief nicht mehr bei.

4 Ernst v. Wietersheim (FG 279) oder Claus (v.) Sehested (FG 284); vgl. 371112A K 3.

5 F. Ludwigs Dichtung „Kurtze Erzehlung Von dem Erdichteten Cupidine." S. 371027 u. 380210. F. Ludwig bietet im folgenden auch Scheidts Noten zu den genannten zwei Werder-Liedern (s. Anm. 3) an.

6 Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte/ Le Couronné) hatte F. Ludwig seine Nachdichtungen des Hugenottenpsalters (vgl. 380828 K I 10) zuerst am 26. 11. 1637 gesandt: Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen (Dantzigk: Andreas Hünefeldt 1637). S. 371030 K 4. Zur Übersendung des Buchs s. 371126, 371127, 371208, 380210, 380411 u. 380504.

7 Miklos Fegly von Hainshaim, polnischer Resident in Hamburg. S. *Grotius: Briefwisseling* II, 728, Anm. 2 (nach STA Hamburg. Der in *Grotius: Briefwisseling* abgedruckte